

ISOLDE  
MARIA  
**JOHAM**

EINE VISIONÄRIN  
NEU ENTDECKT

# Vorwort

Die Landesgalerie Niederösterreich zeigt die größte und facettenreichste Ausstellung zum Werk von Isolde Maria Joham, die der Künstlerin jemals gewidmet wurde. Genau 40 Jahre nach ihrer ersten Malereiausstellung im Wiener Palais Liechtenstein würdigen wir das Œuvre dieser beeindruckenden Künstlerin, die in diesem Jahr ihren 90. Geburtstag feiert. Es gilt, das Werk einer Ausnahmekünstlerin wiederzuentdecken.

Gemeinsam mit den Landessammlungen Niederösterreich wurden Leben und Werk von Isolde Maria Joham erstmals in vollem Umfang wissenschaftlich erforscht. Formuliertes Ziel dieser Kooperation war es, Johams Œuvre im österreichischen und im internationalen Kontext zu verorten, ihre bisher nur marginal erfolgte Einbettung in die österreichische Kunstgeschichtsschreibung der letzten Jahrzehnte zu korrigieren und zur Rezeptionsentwicklung und Wertschätzung ihres Werkes beizutragen.

Ausstellung und Katalog geben Einblick in sieben Jahrzehnte künstlerisches Schaffen, sie zeichnen den Wandel von der Glaskunst zur Malerei nach und begreifen in Diskontinuitäten den Reiz der Vielschichtigkeit einer Künstlerin, die in der Auseinandersetzung mit Pop-Art und Realismen unterschiedlicher Prägung eine eigenständige und kraftvolle Stimme entwickelte.

Wer dem Werk dieser leidenschaftlichen Malerin begegnet, wird nicht verstehen können, warum es jahrzehntelang kaum bekannt war. Die vielschichtigen Themen, die Isolde Maria Joham zeit ihres Lebens beschäftigten, nehmen in vielen Fällen Problemstellungen und Herausforderungen unserer Zeit vorweg. Ihre Gemälde thematisieren die komplexe Relation von Natur und Technik, die verschwimmenden Grenzen zwischen Mensch und Maschine oder das verführerische Potenzial der Oberfläche und der kapitalistischen Warenwelt. Dank der übergroßen Formate entfalten sie eine ebenso faszinierende wie irritierende Wirkung. Mit ihren ungewöhnlichen Motivkombinationen hat Joham heikle Zukunftsfragen antizipiert, die den zum Teil vor Jahrzehnten entstandenen Gemälden eine ungeheure Brisanz und überraschende Aktualität verleihen.

Viele Kolleginnen und Kollegen der Landessammlungen Niederösterreich und der Kunstmeile Krems haben engagiert mitgewirkt, um das Werk von Isolde Maria Joham einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dafür bin ich allen von Herzen dankbar. Mein besonderer Dank gilt meiner Ko-Kuratorin Alexandra Schantl, die als Sammlungskustodin in den letzten Jahren zentrale Werke von Isolde Maria Joham für die zeitgenössische Kunstsammlung des Landes Niederösterreich erworben hat. Susanne Watzenboeck hat als

kuratorische Assistentin durch ihre gewissenhafte und kenntnisreiche Arbeit maßgeblich zur Realisierung dieses Projektes beigetragen. Seitens der Landesgalerie Niederösterreich danke ich der Geschäftsführung Julia Flunger-Schulz und Stefan Mitterer sowie Elke Pehamberger-Müllner, Reinhard Kern, Sigrid Wilhelm, Stefanie Fröhlich und ihren Teams, die allesamt mit Begeisterung und Kompetenz mitgearbeitet haben und auch dafür sorgen, dass die Ergebnisse unserer Arbeit viele Menschen erreichen.

Die vorliegende Publikation ist keine Ausstellungsdocumentation im klassischen Sinne, sondern bündelt unterschiedliche kunsthistorische Blicke auf verschiedene Werkphasen, die synoptisch einen umfassenden Einblick in den künstlerischen Kosmos Isolde Maria Johams geben. Mein herzlicher Dank gilt daher allen Autorinnen und Autoren für ihre fundierten Beiträge. Im Besonderen danke ich Jutta M. Pichler, die den Bereich der Glaskunst erstmals umfänglich wissenschaftlich aufgearbeitet hat. Weiterhin sei Gregor Stödtner für die überzeugende grafische Umsetzung, Winfried Stürzl für das sorgsame Lektorat, Chris Walton für die fachkundige englische Übersetzung, Christoph Fuchs für die professionelle Fotografie und dem Hirmer Verlag für die gute Zusammenarbeit bei der Erstellung des Katalogs gedankt.

Mein innigster Dank geht an Isolde Maria Joham und ihren Ehemann, den Bildhauer Gottfried Höllwarth, die uns von der ersten Konzeptidee bis zur Realisierung der Ausstellung und des Buches umfassend unterstützt und uns einen vertrauensvollen Einblick in alle persönlichen Archive gewährt haben. Ihr kompromissloser Einsatz für die Kunst hat dieses ambitionierte Projekt in großem Maße erleichtert und bereichert.

Zuletzt wünsche ich mir, dass unsere Begeisterung für das außergewöhnliche Werk von Isolde Maria Joham auch viele Besucherinnen und Besucher der Ausstellung und Leserinnen und Leser dieser Publikation faszinieren möge.

Gerda Ridler

Künstlerische Direktorin  
Landesgalerie Niederösterreich



